

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

18.3.1824 (Nr. 78)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 78.

Donnerstag, den 18. März

1824.

Deutsche Bundesversammlung. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug aus dem Protokoll der 8. Sitzung am 2. März.

In dieser Sitzung übergab das Präsidium eine Note des königl. französischen Gesandten, Grafen Reinhardt, in Bezug auf die Reklamation des N. Geißler, wegen Arbeiten für die Festung Mainz.

Ferner erstattete die Reklamationskommission Vortrag über einige Privateingaben.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 9. März. Gestern traf hier eine, für das Museum der Senkenberg'schen naturforschenden Gesellschaft bestimmte Sendung naturhistorischer Merkwürdigkeiten ein, welche der um die Bereicherung dieses Instituts so verdiente Hr. Rüpel derselben aus Egypten überschickt hatte. Unter diesen Merkwürdigkeiten, die zusammen 15 Zentner an Gewicht betragen, befinden sich mehrere Exemplarien von Straußen, einige bisher noch unbekannte Arten von der Hyäne, Skelette von Krokodillen, viele seltene Vögel, Insekten u. Auch mehrere Präparate in Weingeist von den innern Theilen solcher Thiere, die, wie z. B. der Magen des Straußes, besondere Eigenheiten darbieten, hatte der gefällige Uebersender beigelegt. Derselbe befindet sich gegenwärtig zu Dongola in Nubien.

Frankreich.

Paris, den 13. März (Börsenschluß). 5prozent. Konsol. 99 Fr. 85 Cent.; span. Rente 24.

Am 13. März erschien vor den Instruktionsrichtern des Seine-Departements ein schönes junges Mädchen von 15½ Jahren, angeklagt eines Verbrechens, vor dem die Natur zurückbebt. Die entartete Kreatur hat nämlich aus Rache wegen einer verdienten unbedeutenden Züchtigung ihre leibliche Mutter und ihre jüngste bei derselben schlafende Schwester, durch angezündete Kohlen in einem offenen Becken, Abends nach Schlafengehen zu ersticken gesucht, und zu diesem Zweck das Zimmer von aussen doppelt verschlossen. Die Mutter und das Kind lagen im tiefen Schlafe, als der unheimlich werdende Kohlendampf eine im Zimmer vorhandene Kage vergestalt ängstigte, daß sie ganz rasende Säge machte, und dabei fürchterlich schrie, daß die Frau über dem Lärm erwachte, aber bereits halb erstikt, nur noch eben mit genauer Noth ihre Todesangst vernehmbar machen

konnte, ehe sie ohnmächtig zu Boden sank. Herbeieilende Hausgenossen sprengten die verschlossene Thüre, und retteten so die unglückliche Frau sowohl, als das bereits mit dem Tode kämpfende Kind.

Der Herzog von Cambaceres, der erstaunlich reich war, hat die Ehne seines Bruders hauptsächlich in seinem Testamente bedacht. Er hat nämlich dem ältesten sein Hotel in Paris, wie es steht und liegt, nebst 250,000 Fr. jährlicher Rente, und dem jüngern 150,000 Fr. Rente vermacht. Sein Bruder erhält 12,000 Fr. Rente und 40 Kanalaktien. Mad. Gilles, seine Schwester, ein Gut von 5000 Fr. Rente und 40 Bankaktien. Ihr Sohn, sein ältester Neffe, 80,000 Fr. baar Geld, und das Gut nach dem Tode der Mutter. Sein zweiter Neffe 60,000 Fr. baar Geld u. s. w. (Etoile.)

Man nimmt es in Paris sehr hoch auf, daß bei den letzten Wahlen in Nordamerika der katholische Missionar, Herr Richard, zum Deputirten für die Stadt Detroit, im Staat von Michigan, ernannt worden ist, und daß er trotz 6 andern Kandidaten, die sich alle Mühe gegeben haben, über ihn zu siegen, ohne sein Zuthun eine Majorität von 23 Stimmen gefunden hat. Seine Stelle, als Pfarrer, wird während seiner Abwesenheit durch einen andern französischen Geistlichen, Herrn Franz Vincenz Babin, verwaltet werden.

(Etoile.)

Paris, den 14. März. Gestern sind die sterblichen Ueberreste der Prinzessin von Conde' mit großer Feierlichkeit in den unterirdischen Gewölben der Kapelle des Tempels beigelegt worden.

(Etoile)

Rohefort, den 8. März. Die Goelette La Lyonsnoise, kommandirt vom Lieutenant Hamon, ist, vom Senegal kommend, gestern hier eingelaufen.

Am Tage, wo sie von der Station absegelte, waren die Korvette Hebe, die Brigg Dragon und die Kanonier, Bressane dort eingetroffen. Alle Schiffe waren im Begriff, binnen wenig Tagen nach der Insel Goree unter Segel zu gehen, welcher Punkt künftig zur Hauptstation der gegen den Sklavenhandel kreuzenden französischen Flottille an der afrikanischen Küste bestimmt ist.

Am 10. d. M. haben die Gabarre Active und das Transportschiff Rhinoceros zu Toulon einen Theil des in Korsika stationirt gewesenen 35. Linienregiments abgeschickt.

Die nämlichen Fahrzeuge und die Korvette Diana hatten das 63. Regiment nach Ajaccio gebracht, welches das 35. ablöst.

Großbritannien.

London, den 10. März. 3prozent. Konsol. 92 $\frac{3}{4}$;
ditto in Rechnung 93; spanische Bons von 1821 —
20 $\frac{1}{4}$; ditto von 1823 — 17.

London, den 11. März. 3prozent. Konsol. 93;
span. Bons unverändert.

In den New-Times liest man Folgendes: Die spanischen Bons sind plötzlich von 25 auf 20 gesunken. Man giebt zwei Gründe dafür an; der erste ist die von Paris erhaltene Nachricht, daß das königliche Anlehen des Hrn. Guebhard jetzt zu dem auf der authentischen Liste notirten Kurse von 63 $\frac{1}{2}$ sehr gesucht sey. Grund liegt in der festen Ueberzeugung, daß die nächste Dividende des Anlehens von 1821 nicht bezahlt werden wird. Die Wechselhäuser, welche dieses Anlehen seiner Zeit machten, haben erklärt, sie hätten keine Fonds, um die Inhaber dieser Obligationen zu befriedigen.

London, den 9. März. Die offizielle London Gazette zeigt die Ernennung des General-Lieutenant Friedrich Adams zum Lord-Oberkommissar der ionischen Inseln an.

Das erste Blatt der neugriechischen Zeitung von Missolonghi enthält eine Proklamation des Sir Thomas Maitland, worin gesagt wird, die Türken hätten Lord Byrons Kasse auf einem neutralen Fahrzeuge weggenommen, wären aber gezwungen worden, sie wieder heraus zu geben.

In Peru soll, den neuesten Nachrichten zufolge, der spanisch-royalistische General Baldez einen entscheidenden Sieg über den republikanischen Gen. Santa Cruz davongetragen haben.

Das Stillschweigen unserer Regierung über die Streitigkeiten mit Algier scheint die Absicht zu verrathen, nicht eher etwas definitiv gegen diese Piraten vorzunehmen, als bis man gesehen haben wird, ob die christlichen Mächte geneigt oder nicht geneigt sind, mit England in dieser Angelegenheit gemeinschaftliche Sache zu machen. (Etoile a. d. Globe.)

Im Bezug auf die neulichen Debatten wegen der Peitschenstrafe der Soldaten, sagte Lord Palmerston, Sekretär des Kriegs, daß die Peitschenstrafe alten Ursprungs sey, und die englische Armee hätte sie von der römischen entlehnt. Sie sey nicht allein nothwendig für die Disziplin der Armee, sondern es hieße die Konstitution in Gefahr seyen, wenn man dem Staatschef die Macht nehmen wolle, diese Strafe geltend zu machen. »Man hat, sagt der edle Lord, von der Disziplin der fremden Armeen gesprochen — ich werde es auch thun. Die Peitschenstrafe wird zwar bei der französischen Armee nicht angewendet, aber ihr Militärkoder spielt gleichsam mit der Todesstrafe. Gewiß wird Niemand die Anzahl der Todesurtheile bei der englischen Armee vermehrt sehen wollen. Als ich mit der Okkupationsarmee in Frankreich war, hörte ich von russischen Soldaten re-

den, die unter den Peitschenstreichen starben. Die preussische Armee theilte sich in zwei Klassen. Bei dem ersten Fehler mußten die Individuen der höheren Klasse, wo sie keinen körperlichen Strafen unterworfen waren, in die zweite herabsteigen, wo ihnen diese Strafen nach einer gewissen Stufenleiter auferlegt werden konnten: Ein Fähndrich durfte 10 Peitschenstreiche geben lassen, ein Lieutenant 20, ein Hauptmann 30, ein Major 40 und so fort. Diese Disziplin möchte ich nicht bei der englischen Armee eingeführt wissen. Was die Einmischung des Parlaments in die Armeedisziplin betrifft, so muß ich bemerken, daß, da der Staatschef nach der Konstitution die bestimmte und ausschließliche Macht über die Land- und Seetruppen hat, diese Einmischung nichts anders wäre, als ein Akt, durch welchen das Parlament seine Gewalt auf die gefährlichste Weise mißbrauchte.«

Italien.

Nach der Aussage des Kapitäns des englischen Kaufschiffes the Picton, welches am 14. Febr. von Malta absegelt und in Messina eingelaufen war, hatten die Algerer bis zum Tage seiner Abfahrt über 20 Fahrzeuge, unter engl. Flagge, die von dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen Algier und England nicht unterrichtet, ohne Konvoi in den dortigen Gewässern segelten, weggenommen. Alle engl. Kaufschiffe haben nun die Weisung erhalten, sich in den Häfen von la Baletta (auf Malta) und Marsala (in Sizilien) zu sammeln, und unter Konvoi zu stellen.

Spanien.

Madrid, den 4. März. Der König hat ein Dekret erlassen, durch welches die Junta vom Jahr 1813 wieder hergestellt wird, welche einen allgemeinen Plan zu Regulirung des öffentlichen Unterrichts zu entwerfen beauftragt war. Diese Junta war bis zur Revolution von 1820 mit der Reorganisation der Schulen und Universitäten beschäftigt.

Die Regierung hat Depeschen aus Havannah vom 11. Jan. empfangen.

Am 10. Jan. Abends waren die 3 Goelleten und die catalonische Brigg eingelaufen, welche mit der Beryproviantirung von St. Jean d'Ulloa beauftragt gewesen waren. Diese Fahrzeuge hatten einige Flüchtlinge als Passagiere mitgebracht; mehrere andere wurden mit der Korvette Maria-Isabella erwartet.

Das von Bahia zu Gibraltar angekommene Schiff Carlos hat die Nachricht von einer dort vorgefallenen Empörung der Eingebornen mitgebracht, vor welcher alle Europäer sich mittelst der im Hafen liegenden Schiffe geflüchtet hatten. (Etoile.)

Baron von Eroles wird in Madrid erwartet. (Gaceta.)

Türkei.

Triest, den 6. März. Aus Smyrna ist ein Schiff in zwölf Tagen hier eingelaufen, welches die Nachricht bringt, daß sich Caristo, dessen Einnahme schon so oft fälschlich angekündigt wurde, nun wirklich an Odysseus ergeben habe. Vermöge der abgeschlossenen Kapitulation soll die türkische Besatzung nach der eigentlichen Festung Negroponte abgeführt werden. Die Bestätigung dieser Nachricht ist zu erwarten. — Aus Durazzo in Albanien wollen unverbürgte Privatbriefe wissen, daß ein Insurgentenkörper von 2000 Mann bei Arta angekommen sey. (Allg. Z.)

Triest, den 23. Febr. Reisende, welche Missolonghi seit kurzem verlassen haben, erzählen mit Enthusiasmus von der in jenen Gegenden seit Jahrhunderten vollkommen fremdartigen Thätigkeit, mit der jetzt die Reparatur der alten Festungswerke, der Bau neuer Fortifikationen, und die Militärorganisation ganz nach europäischer Art betrieben wird. — Pionniers und Handarbeiter unter dem Kommando der Ingenieure, Maurer und Zimmerleute in gleich angestrebter Beschäftigung, Trommelschlag, Appell, Paraden, Mandvres, Rekruteninstruktion. Ueberall Leben und Geschäftigkeit, wo früher das langweilige türkische Schweigen herrschte, und längs des Schattens, den die Bälle werfen, bloß Reihen tabakrauchender Asiaten in reinvegetativer Apathie die Stunden ruhig verrinnen ließen, bis ein Allarm hin und wieder sie zum Opiumrausch und zur thierisch wilden Wuth auf kurze Viertelstunden erweckte.

(Dsserv. Triest.)

Amerika.

(Brasilien.)

Briefe aus Rio-Janeiro vom 10. Jan. melden:

Der Senat hat die Konstitution, welche der Kaiser vorgeschlagen, so liberal gefunden, daß kein Zweifel darüber statt gefunden, als könnte dieselbe der Approbation der Generalassemblee ermangeln. — Da demnach alle Deliberationen überflüssig erschienen, so sollten bloß zwei Bücher eröffnet werden, eines nämlich, in welchem diejenigen sich einzzeichnen hatten, welche die Konstitution annahmen; das andere für die, so sie nicht annehmen wollten; da indessen die Zeit ungemein drängte, so ward beschlossen, daß gedachte Bücher nur 12 Tage lang geöffnet bleiben sollten.

Nachdem man diese Probe gemacht, und das Ja durch eine gewaltige Mehrheit gegen das Nein den Sieg davon getragen hatte, bat der Senat den Kaiser, das Grundgesetz zu promulgiren, nach welchem Brasilien auf ewige Zeiten regiert werden soll. Diese Promulgation hat am 9. Jan. statt gefunden.

Der Kaiser hat befohlen, eine genaue Uebersicht aller Bewaffnungs- und Vertheidigungsmittel anzufertigen, welche sich in den Zeughäusern und Waffendepots des brasilianischen Reiches vorfinden. »Diese Maßregel ist höchst dringend rücksichtlich der Sicherheit des Staats!« sagt die Debonanz. Eine große Anzahl von Truppen

soll in der Hauptstadt vereinigt werden, welche von einer neuen Invasion unserer grausamsten Feinde bedroht wird.

Die Milizen von Minas Geraes und aus der Provinz St. Paul haben Befehl erhalten, sich nach Rio-Janeiro und in die Küstenstationen des Bezirks zu begeben.

Die Küsten werden noch überdieses mit bewaffneten Bötten besetzt, und eine ganze Bevölkerung ist aufgeboten, um Verschanzungen aufzuwerfen. Auf den am meisten ausgesetzten Punkten sind Telegraphen errichtet.

(Etoile a. d. Lond. Courier.)

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Kentucky, im Januar 1825. Ein fünfzigjähriger Schneider in einer abgelegenen Gegend dieses Staates hat angefangen, eine neue Sekte von Schwärmern zu stiften. — Er will ein neues Jerusalem erbauen, und behauptet, aus mehreren Stellen der Bibel beweisen zu wollen, daß man sich durch recht eifriges Gebet auf dieser Welt schon unsterblich machen könne. Er hat bereits zwölf andere Schneider zu seinen Aposteln kreirt, welche die neue Lehre mit vieler Spitzfindigkeit predigen. (Etoile.)

Verschiedenes.

Die Klosterfestung. (Aus Bantier's Denkwürdigkeiten von Griechenland.) Zwei Stunden von Kalarita liegt das berühmte Kloster Megae-Spileon. Wir folgten dem stillen Laufe des Kerynites, der unter Platanenschatten ein schmales, tiefes Thal durchströmt. Bald erblickten wir das Kloster. Wie ein Schwalbennest hängt es an der steilen Bergwand des Kylene. Als meine Soldaten diesen heiligen Ort erblickten, begrüßten sie ihn, indem sie unaufhörlich sich bekreuzigten, mit Flintenschüssen, deren Nachhall, mit dem Glockengeläute des Klosters vermischt, wie ein ferner Donner durch die hohen Schluchten der Kylene hinrollte. Die Religiösen kamen uns entgegen, und führten mich in ihre sonderbaren Wohnungen ein, wo ich die vornehmsten Einwohner des Landes, die sich mit ihrer kostbarsten Habe dahin geflüchtet hatten, in tiefer Sicherheit antraf. Und diese Art von Festung ist auch in der That fast uneinnehmbar. Man stelle sich eine ungeheure Grotte vor; der Felsen bildet die drei Seiten und das Dach des Klosters, welches folglich nur eine Mauer mit einer Menge Fenster hat. Der Eingang, den man nur mit vieler Mühe erstiegen kann, ist durch ein dickes Thor von Eisenplatten verschlossen, das ein Bollwerk mit Schießcharten deckt. Ich fand die guten Mönche in Krieger verwandelt, und zum Aushalten einer langen Belagerung mit Allem wohl versehen. Auch das Kloster Amblos, bei Patras, so wie das der heiligen Irene am Golf von Lepanto, sind solche feste Punkte.

M. W. Mann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

20 März.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,2 L.	+ 3,6 G.	60 G.	W.
M. 2	27 Z. 11,7 L.	+ 5,1 G.	62 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,5 L.	+ 3,7 G.	64 G.	NW.

Dicht bewölkt und Regen — Abends Klärung.

U n z e i g e.

In dem Verlage von Karl Groos in Heidelberg ist erschienen, und bei ihm zu haben:

Stunden-, Straßen- u. Postkarte
von Baden, Württemberg, Hohenzollern, Rheinbaiern,
Hessen und den angränzenden Ländern,
von

A. J. B. Heunisch,
mit

Postnotizen

und einem statistisch, topographischen Wegweiser für
Reisende durch diese Länder.

Nach offiziellen Quellen bearbeitet.

Preis auf Leinwand in Futteral, groß Landkartenformat, 3 fl.
36 kr.; ohnausgezogen 2 fl. 42 kr.

Die Eigenthümlichkeit dieser, aus offiziellen Quellen bearbeiteten Karte, bedarf keiner Lobpreisung, da wir noch keine Karte besitzen, welche dem Reisenden Karte und Postbuch zugleich ist, und ihm von Ort zu Ort die genaueste, nach den neuesten Postreglements bestimmte Stundenentfernung zeigt. Alle Poststationen sind mit den üblichen Zeichen bemerkt, und die Postnotizen von Baden, Württemberg, Baiern, Frankreich und den angränzenden Ländern, als eine sehr wesentliche und nützliche Zugabe, nach den neuesten Bestimmungen, beigelegt worden. Daher ist diese schöne Karte auch für Bureau, Postbeamte und Gasthöfe zum Aufhängen geeignet, und zugleich eine schöne und nützliche Zimmerverzierung. Briefe und Geld erbittet man postfrei.

Offenburg. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Im Staab Zell, wozu die Orte Zell, Weierbach und Kiedle gehören, ist wegen der großen Fehlerhaftigkeit oder des gänzlichen Mangels der Pfandbuchführung in früherer Zeit, eine Nichtigstellung der bestehenden Vorzugs- und Unterpfandsrechte dringend notwendig geworden, und das dormalige Ortsgericht hat sich außer Stand erklärt, bei künftigen Verpfändungen oder Eigenthumsveränderungen auf andere Vorzugs- und Unterpfandsrechte, als welche bei dieser Liquidation neuerlich anerkannt worden, Rücksicht zu nehmen, oder in Ansehung ihrer zu haften. Wer daher solche Vorrechte

auf Liegenschaften dieser Gemarkung anspricht, wird zu deren rechtsgenügenden Nachweisung am

17., 18., 19., 20., 21. und 22. Mai d. J. vor der für diesen Zweck ernannten Kommission in Zell, mit dem Anfügen aufgefordert, daß die Ausbleibenden die rechtlichen Mängel und Nachteile, welche aus dem Nichterscheinen für sie entspringen, sich selbst beizumessen haben.

Offenburg, den 5. März 1824.

Großherzogliches Oberamt.

Beck.

Kork. [Versteigerung eines Kupferhammerwerks.] Der Eigenthümer des Kupferhammerwerks dahier ist entschlossen, dasselbe auf den 25. März zum öffentlichen Verkauf auszusetzen.

Die Kaufbedingungen werden auf Verlangen jeden Tag gegeben; eben so wird man, wenn die Resultate der Steigerung nicht entsprechen sollten, sich zu einem Handverkauf bereitwillig finden lassen.

Karlsruhe. [Markgräflicher Wein feil.] In dem Hause des Hrn. Glasermeisters Bürger werden, von heute an, rein gehaltene 18iger Lausener Weine, Ohm- und Viertelweise, um billigen Preis täglich abgegeben.

Karlsruhe, den 15. März 1824.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, welche schon mehrermale als Stubenmädchen bei einer Herrschaft diente, wünscht auf künftige Ostern einen dergleichen Platz zu erhalten. Das Nähere erfährt man in der alten Herrngasse Nr. 5 bei H. Kanzleidiener Schüg.

Das

Fürstlich Metternichische Kelleramt
auf dem

Schlosse Johannisberg im Rheingau

bringt die nachstehende Anzeige zur
öffentlichen Kunde.

Nachdem jene Sorte des 18iger Schloß-Johannisberger Cabinet-Weins, welche im Jahre 1823 zum Flaschenverkaufe à 5 fl. im 24 fl. Fuße ausgesetzt wurde, bereits vergriffen ist, so wird nun der sämtliche Vorrath an 18iger Schloß-Johannisberger Cabinet-Weinen zum Flaschenverkaufe bestimmt, in zwei Sorten eingetheilt, und der Preis nachstehend festgesetzt:

Mit grünem Siegel und der Umschrift: Schloß-Johannisberger Cabinet-Wein, versehen,
pr. Flasche auf 5 fl. 30 kr.
und mit rothem Siegel und derselben Umschrift
versehen,

pr. Flasche auf 4 — —

im 24 fl. Fuße.

Verpackung, Kisten und Emballage werden, wie früher, besonders und auf das billigste berechnet.

Außer jenen, in der hierortigen Kundmachung vom 4. August 1823 genannten Handlungshäusern, übernimmt, nebst dem gefertigten Kelleramte, auch die Fürstl. Metternichische Centralkanzlei Bestellungen für Wien, desgleichen C. A. Fränkel für Warschau, und Peter Steinkeller für Krafau.

Schloß Johannisberg im Rheingau, den 6. März 1824.

Fürstl. Metternichisches Kelleramt.

Karl Arnd,

Fürstl. Metternichischer Verwalter.